



Semesterprogramm SoSe 2026 des Weiterbildungsstudiengangs psychodynamische Psychotherapie

- **Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeut*in**
- **Weiterbildung Psychotherapie für Fachärzt*innen (Tiefenpsychologie und Psychoanalyse)**
- **Weiterbildung in psychodynamischer Fachkunde für Psychotherapeut*innen nach der Approbation**



UNIVERSITÄTS**medizin.**
MAINZ

We ψ *PP*

Weiterbildungsstudiengang
Psychodynamische Psychotherapie

Semesterübersicht

Sommersemester 2026

Semesterbeginn & Auftaktveranstaltung	Mittwoch, 25.03.26
Semesterende	Samstag, 18.07.26
Semesterabschlussveranstal- tung	Termin folgt



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

anbei finden Sie das Semesterprogramm für das Wintersemester 2025/26. Die Veranstaltungen richten sich an Psycholog*innen in Ausbildung zum/zur Psychologischen Psychotherapeut*in, an Ärzt*innen in Weiterbildung zum/zur Fachärzt*in für Psychosomatische Medizin, an Fachärzt*innen in Weiterbildung Psychotherapie (Tiefenpsychologie und Psychoanalyse) und an Psychologische Psychotherapeut*innen, die eine weitere Fachkunde erwerben möchten.

Im Semesterüberblick ab **Seite 5** finden Sie eine Terminübersicht.

Im Vorlesungsverzeichnis finden Sie auch jeweils Angaben darüber, welche Veranstaltungen für die von Ihnen gewählte Aus- oder Weiterbildung verpflichtend sind. Alle sind zu den Veranstaltungen, die für sie nicht als Pflichtveranstaltungen ausgewiesen sind, herzlich eingeladen. Die nebenstehenden Legenden sollen Ihnen helfen, sich im Vorlesungsverzeichnis zurechtzufinden.

Bitte melden Sie sich im Vorhinein bei dem LehreWepp Team für das Seminar an, welches Sie besuchen möchten. Die Anmeldung sollte bis spätestens eine Woche vor dem Seminar erfolgen:

LehreWePP-pt@unimedizin-mainz.de

Freude am Lernen und gutes Gelingen im kommenden Semester wünschen Ihnen

Ihr Leitungsteam

Prof. Dr. Jonas Tesarz, Dipl. Psych. Inka Tischer, Dipl. Psych. Antje Uelner, Dipl. Psych. Silvia Konetzny-Milch, Dr. Alexa Grabhorn, Dipl. Psych. Heidrun Lamparter

Legende

FA = verbindlich für Fachärzt:innen für Psychosomatische Medizin in Ausbildung

FGWB = verbindlich für fachgebundene Weiterbildung für Ärzt:innen

tfp = Psychologen Fachkunde tfp

vk = Psychologen verklammerte Ausbildung

PsAÄ = Zusatz-Weiterbildung Psychoanalyse für Ärzt:innen

PsAPT = Zusatz-Weiterbildung Psychoanalyse PT

Gr = Zusatzausbildung Gruppentherapie

A.1, B.1 etc. = Kennzeichnung der Veranstaltung entsprechend den Curricula nach Psychotherapeutengesetz (PsychThG)

A.1, B.1 tfp = Kennzeichnung nach dem Curriculum tfp nach PsychThG

A.1, B.1 vk = Kennzeichnung nach dem Curriculum für die verklammerte Ausbildung (tfp und AP) nach PsychThG

SWS = Semesterwochenstunden

G = Grundlagen in Vorlesungsformat

V = Vertiefung in Seminarform

Studienberatung

Fragen zum Semester

Bei Fragen zum Studium wenden Sie sich bitte für ein telefonisches oder persönliches Beratungsgespräch an Frau I. Tischer, Frau A. Uelner oder Frau S. Konetzny-Milch.

Terminvereinbarung bitte per E-Mail an:

Leitung-WePP[at]unimedizin-mainz.de

Seminarübersicht

Sommersemester 2026

5

24.03.	17:00-19:30	A.1	Semestereinführung	1.11
25.03.	18:00-21:30	Z/A.1/A.2	Semesterauftaktveranstaltung	Hörsaal Geb. 401
07.04.	18:10-19:34	B.3	Ambulanzkonferenz	online
09.04.	16:30-18:00	B.3	Ambulanzkonferenz	1.5
	18:00-19:30	A.2.2	Somatoforme Störungen	920
	20:00-21:30			
11.04.	09:00-10:30	B.3 / B.1	TKS 1 / TKS 2 / EI	1.5 / 1.11 / 920
	11:00-12:30	B.2	Setting für tfp (G+V1)	920
	13:00-14:30	A.2.1	Psychodynamik der Angst	920
	15:00-16:30	A.11/QM	Suizidalität mit Bezug zu Ethik und Recht / Selbst- und Fremdgefährdung	920
14.04.	18:10-19:40	B.3	Ambulanzkonferenz	online
16.04.	16:30-18:00	B.3	Ambulanzkonferenz	1.5
	18:00-19:30	B.1	Besonderheiten in der Erstuntersu- chung TFP	920
	20:00-21:30	B.2	Grundelemente TFP	920
18.04	09:00-10:30	B.3 / B.1	TKS 1 / TKS 2 / EI	1.5 / 1.11 / 920
	11:00-12:30	B.2	Anfang und Ende der Behandlung	920
	13:00-14:30			

Sommersemester 2026

23.04.	18:00-19:30	A.8	HerzKreislauf-Erkrankungen mit Bezug zur Psychosomatik	920
	20:00-21:30	B.3	Schweigen in der Psychotherapie	920
25.04.	09:00-10:30	B.3 / B.1	TKS 1 / TKS 2 / EI	1.5 / 1.11 / 920
	11:00-12:30		Charakteristika und Handhabung von Übertragung und Gegenübertragung	920
	13:00-14:30			
30.04.	12:00-13:30	B.3	Ambulanzkonferenz	online
	18:00-19:30	A.2.1	CFS (chronic fatigue syndrom)	920
05.05.	18:10-19:40	B.3	Ambulanzkonferenz	online
07.05.	12:00-13:30	B.3	Ambulanzkonferenz	online
	18:00-19:30	B.3	Träume	920
	20:00-21:30	A.11	Datenschutz	920
09.05.	09:00-10:30	B.3 / B.1	TKS 1 / TKS 2 / EI	1.5 / 1.11 / 920
	11:00-12:30		Konflikte multikulturelle Patient*innen	920
	13:00-14:30			
12.05.	18:10-19:40	B.3	Ambulanzkonferenz	online
16.05.	9:00-10:30	A.9	Systemische Psychotherapie	920
	11:00-12:30	A.2.1	Psychotrope Substanzen	920

Sommersemester 2026

16.05.	13:00-14:30	B.3	Hilflosigkeit zur Übertragung und Gegenübertragung	920
19.05.	18:10-19:40	B.3	Ambulanzkonferenz	online
21.05.	16:30-18:00	B.3	Ambulanzkonferenz	1.5
	18:00-19:30	B.3	Träume	920
	20:00-21:30	B.8	Balint	920
23.05.	09:00-10:30	B.3 / B.1	TKS 1 / TKS 2 / EI	1.5 / 1.11 / 920
	11:00-12:30	A.2.3	Einführung in die Psychiatrie Teil 2	920
	13:00-14:30			
26.05.	18:10-19:40	B.3	Ambulanzkonferenz	online
28.05.	12:00-13:30	B.3	Ambulanzkonferenz	online
	18:00-19:30	A.2.1	Perversion	920
	20:00-21:30	A.3	Enhance Studienvorstellung	920
30.05.	09:00-10:30	B.3 / B.1	TKS 1 / TKS 2 / EI	1.5 / 1.11 / 920
	11:00-12:30	B.3	Differentialindikation Stationär / Teilstationär / Reha	920
	13:00-14:30	B.2	Fallvorstellung Narzisstische Störung	920
02.06.	18:10-19:40	B.3	Ambulanzkonferenz	online

Seminarübersicht

Sommersemester 2026

8

03.06.	19:00-20:30	B.3	Fallvorstellung E. W.	1.5
06.06.	09:00-10:30	B.3 / B.1	TKS 1 / TKS 2 / EI	1.5 / 1.11 / 920
	11:00-12:30	A.8	Dermatologie	920
	13:00-14:30	B.4 / B.5	Einführung in die Fokalthherapie	920
09.06	18:10-19:40	B.3	Ambulanzkonferenz	online
10.06.	19:00-20:30	B.3	Fallvorstellung T. K.	1.5
11.06.	16:30-18:00	B.3	Ambulanzkonferenz	1.5
	18:00-19:30	A.2.1	Persönlichkeitsstörung	920
	20:00-21:30	B.3	tp-Therapie bei Angsterkrankungen	920
13.06.	09:00-10:30	A.11	Grundlagen Abrechnung	920
	11:00-12:3	B.8	Workshop: Therapie Sexuelle Funktionsstö- rungen	920
	13:00-14:30			
16.06.	18:10-19:40	B.3	Ambulanzkonferenz	online
18.06.	16:30-18:00	B.3	Ambulanzkonferenz	1.5
	18:00-19:30	A.2.2	Essstörungen G1 = Adipositas und Binge Eating	920
	20:00-21:30			

Seminarübersicht

Sommersemester 2026

9

20.06.	09:00-10:30	B.3 / B.1	TKS 1 / TKS 2 / EI	1.5 / 1.11 /
	11:00-12:30	B.7/ A1	Erziehungsstile im Wandel (A1)	920
	13:00-15:15	A.1/B.7	Anale Phase (A1)	920
23.06.	18:10-19:40	B.3	Ambulanzkonferenz	online
25.06.	12:00-13:30	B.3	Ambulanzkonferenz	online
	18:00-19:30	B.6	Lorenzer / Sprache	920
	20:00-21:30	B.8	Balint	920
27.06.	09:00-10:30	B.3 / B.1	TKS 1 / TKS 2 / EI	1.5 / 1.11 / 920
	11:00-12:30	B.4/B.5	Kurzzeittherapie Sopho	920
	13:00-14:30			
30.06.	18:10-19:40	B.3	Ambulanzkonferenz	online
02.07.	12:00-13:30	B.3	Ambulanzkonferenz	online
	18:00-19:30	B.2	Achtsamkeit	920
	20:00-21:30	B.8	Balint	920
04.07.	09:00-10:30	B.3 / B.1	TKS 1 / TKS 2 / EI	1.5 / 1.11 / 920

Sommersemester 2026

04.07.	11:00-12:30 13:00-14:30	D3G	Was ist Gruppe? Sozialpsychologische, entwicklungspsychologische, neurobiologische, evolutionäre und gruppendynamische Grundlagen	920
07.07.	18:10-19:40	B.3	Ambulanzkonferenz	online
09.07.	16:30-18:00	B.3	Ambulanzkonferenz	1.5
	18:00-19:30	B.3	Integration Körperlich Unbewusstes i.d. Psychodynamischen Behandlungstechnik	920
	20:00-21:30	A.2.1	Störung der sexuellen Präferenz (G)	920
11.07.	09:00-10:30	B.3 / B.1	TKS 1 / TKS 2 / EI	1.5 / 1.11 / 920
	11:00-12:30	D3G	Indikation, Kontraindikation	920
	13:00-14:30	A.2	Vertiefung der Problematik	920
14.07.	18:10-19:40	B.3	Ambulanzkonferenz	online
16.07.	16:30-18:00	B.3	Ambulanzkonferenz	1.5
	18:00-19:30	B.3	Träume	920
	20:00-21:30	B.2	Seelischer Rückzug / destruktiver Narzissmus i.d.T. & Fallbeispiel	920
18.07.	09:00-10:30	B.3 / B.1	TKS 1 / TKS 2 / EI	1.5 / 1.11 / 920
	11:00-12:30	D3G	Anfänge und erste Konzepte (Foulkes, Bion)	920
	13:00-14:30	D3G	Fall-bezogene Psychodynamik destruktiver Prozesse aus Sicht der Übertragungsfokussierten Psychotherapie (TFP)	920

Einführung in Psychodynamischen Psychotherapie

Das Seminar vermittelt grundlegende Konzepte und Begriffe der psychodynamischen Psychotherapie. Zentrale Themen sind Definitionen und Abgrenzungen gegenüber anderen Verfahren sowie die Frage, was psychodynamische Psychotherapie als eigenständiges Verfahren kennzeichnet.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der therapeutischen Haltung: Welche Rolle spielen Nähe, Abstinenz, Authentizität und die Gestaltung des Rahmens in der Praxis? Anhand klinischer Beispiele und theoretischer Positionen werden Gemeinsamkeiten und Spannungsfelder herausgearbeitet.

Die Veranstaltung lädt zur kritischen Diskussion über Möglichkeiten und Grenzen psychodynamischer Ansätze ein und richtet sich vor allem an Ausbildungskandidat:innen in den ersten Semestern, ist aber auch für fortgeschrittene Teilnehmende als Vertiefung geeignet.

Termin: 24.03.2026

17:00-18:00 Uhr

Frau Dipl. Psych. Tischer

18:00-19:30 Uhr

Vortrag von Herr Prof. Dr. Tesarz

Teilnehmer:innen: offen für alle Interessierten

Emerging Adulthood

Bei dem Konzept des *emerging adulthood* handelt es sich um ein seit fast 20 Jahren untersuchtes und von Jeff Arnett angestoßenes Konzept, das sich mit der verlängerten Phase des Erwachsenwerdens beschäftigt. Typisch für diese neu entdeckte Entwicklungsphase zwischen 18-30 Jahren sind ein ausgeprägter Selbst-Fokus, ein „feeling in between“ und das Hinausschieben wesentlicher Marker des Erwachsenseins. Insbesondere die Verlängerung der Identitätsentwicklung kann als Paradigma verstanden werden; sie hat Konsequenzen für die Paarbeziehungen („Flucht vor der Intimität“) und den Therapieverlauf. In der Psychotherapie ist die Differenzierung zwischen Identitätskonflikt und Identitätsdiffusion wichtig. Hier sind insbesondere Zeit- und Grenzmanagement, die Aufrechterhaltung des Rahmens unter Bedingungen der Instabilität, die Bedeutung der Abstinenz, sowie die Arbeit mit narzisstischen Anteilen und der Umgang mit Widerstand und Autonomieschuld wichtige behandlungstechnische Fragen. Für Therapeut:innen ist die Balance zwischen Unterstützung, Begrenzung, Verzicht und Trauerarbeit nicht einfach zu leisten, insbesondere besteht die Gefahr, zu Helikopter-Therapeut:innen zu werden. Elternarbeit kann sinnvoll werden, wenn Eltern als potenzielle „Identitätsbremse“ wirken.

Der Beitrag stellt klinische Perspektiven in den Kontext eines spezifischen Entwicklungskontextes. Dabei ist es wichtig, altersangemessene Exploration im Bereich von Beruf und Partnerschaft von eher problematischen Entwicklungen zu unterscheiden. Die Frage, wieviel Unterstützung therapeutisch sinnvoll ist, wann Strukturarbeit angemessen ist und wie man diagnostisch Identitätskonflikt und Identitätsdiffusion trennt, ist aber auch für ältere Patient:innen bedeutsam, da Arbeit und Beziehungen als tragende Elemente der Identität auch bei ihnen vielfach von Umbruch und Veränderungen betroffen sind.

Z/A.1/ A.2 Semesterauftaktsveranstaltung

Termin: 25.03.2026, 18:00-21:30 Uhr
Ort: Gebäude 401
Dozent:in: Frau Prof. Dr. Seiffge-Krenke
Teilnehmer:innen: offen für alle Interessierten

Fortlaufender Kurs in Intensiver Psychodynamischer Kurzzeitpsychotherapie (ISTDP)

Die [Intensive Psychodynamische Kurzzeittherapie \(ISTDP\)](#) ist ein evidenzbasiertes psychoanalytisches Therapieverfahren. Der Begriff "Kurzzeit" steht dabei weniger für die Stundenanzahl als für ein Prinzip, nämlich gemeinsam mit dem Patienten möglichst schnell symptomatische und strukturelle Veränderungen zu erreichen. ISTDP Behandlungen können auch 100 und mehr Stunden dauern. Im Gegensatz zur üblichen tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie, ist die ISTDP dadurch gekennzeichnet, dass Abwehr, Widerstände und Übertragung deutlich aktiver bearbeitet werden. Ziel ist es dem Patienten zu helfen, möglichst rasch seine verdrängten oder abgespaltenen Gefühle erleben und integrieren zu können. Psychische Störungen (Beziehungsprobleme, Symptome) werden als Folge der Abwehr unbewusster Gefühle und der Angst vor diesen Gefühlen verstanden. Die Therapie funktioniert als partnerschaftliche Zusammenarbeit auf Grundlage eines gemeinsamen Behandlungsplans und ermuntert den Patienten, aktiv Veränderungsschritte im Hier und Jetzt machen.

Die Weiterbildung in ISTDP findet statt am *Weiterbildungsstudiengang Psychodynamische Psychotherapie der Universitätsmedizin Mainz* gemäß der [Weiterbildungsordnung der deutschen Gesellschaft für ISTDP](#). Lernziele sind die Metapsychologie der ISTDP auf psychoanalytischer Grundlage und die Vermittlung praktischer Fähigkeiten durch Videodemonstrationen, Rollenspiel und Super-/Intervision. Die Weiterbildung erfolgt an der Universitätsmedizin Mainz. Der zeitliche Ablauf der Weiterbildung in ISTDP verläuft in zwei Stufen gemäß der [Weiterbildungsordnung der deutschen Gesellschaft für ISTDP](#).

Fortlaufender Kurs in Intensiver Psychodynamischer Kurzzeitpsychotherapie (ISTDP)

Veranstalter: Weiterbildungsstudiengang Psychodynamische Psychotherapie der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der Universitätsmedizin Mainz

Kursleiter: Prof. Dr. med. Matthias Michal, Dozent und Supervisor am Weiterbildungsstudiengang Psychodynamische Psychotherapie und der deutschen Gesellschaft für Intensive Psychodynamische Kurzzeittherapie nach Davanloo (ISTDP).

Teilnahmevoraussetzungen: (1) Voranmeldung bei: michal@uni-mainz.de und (2) abgeschlossene oder laufende psychotherapeutische Ausbildung als Psychologe oder Arzt.

Kosten: Kostenlos für Teilnehmer des Weiterbildungsstudiengangs Psychodynamische Psychotherapie sowie Ärzte und Psychologen der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der Universitätsmedizin Mainz; externe Psychologen und Ärzte in oder mit abgeschlossener psychotherapeutischer Weiterbildung zahlen eine Kursgebühr entsprechend der Gasthörerregelung der JGU (aktuelle konkrete Informationen: michal@uni-mainz.de).

Literatur zur Einführung: <https://seafilerlp.net/f/9c62ec8c664a4a44934a/>

Termine 2026: 17.01.2026; 31.01.2026; 07.02.2026; 28.02.2026; 28.03.2026; 11.04.2026; 23.05.2026; 15.08.2026; 19.09.2026; 05.12.2026

Zeit: 9:00 bis 18:20 Uhr

Ort: Konferenzraum Gebäude 207, 1. Obergeschoss, Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der Universitätsmedizin Mainz, Langenbeckstr. 1, 55131 Mainz.

Anale Phase

„Nein“ – das wichtigste Wort- nicht nur in dieser Phase. Von Separation, Triangulierung und Mentalisierung zur Entwicklung des Selbst sowie die Besonderheiten der analen Phase soll in diesem Seminar im Fokus stehen. Anhand von Fallbeispielen werden auch mögliche Pathologien aufgezeigt, wenn diese Entwicklungsphase ungünstig verläuft.

Termin: 20.06.2026, 13:00-15:15 Uhr
Dozent:in: Dipl. Psych. Inka Tischer
Teilnehmer:innen: FA/FGWB/tfp/vk/PsAA/PsAPT

Psychodynamische Psychosentherapie

Wir wollen die im letzten Seminar erarbeiteten Grundzüge der Behandlungstechnik der psychodynamischen Psychosentherapie vertiefen. Schwerpunkte sind: Schaffen eines therapeutischen Raums, Beziehungsgestaltung, Handhabung der Abstinenz, Umgang mit Übertragung und Gegenübertragung, Medikation mit Antipsychotika im psychotherapeutischen Kontext.

Literatur:

Lempa, G., Haebler, v., Dorothea, Montag, C (2016):
Psychodynamische

Psychotherapie der Schizophrenien, ein Manual, Psychosozial-
Verlag

Rom, Josi (2013) Schizophrenien: Wissen – Verstehen – Handeln
Brücken bauen zwischen Wahnwelten und Realität
Göttingen, V+R

Schwarz, Frank (2006) Psychodynamik und Psychotherapie der
Psychosen
Verlag Kohlhammer

Mentzos, Stavros (1992) Psychose und Konflikt
Vandehoek und Ruprecht

Mentzos, Stavros Lehrbuch der Psychodynamik
Vandehoek und Ruprecht

Termin: 11.07.2026, 13:00-14:30
Dozent: Frau Dr. med. Fischer-Mertens
Frau Dr. med. Bonnet

Teilnehmer:innen: FA/FGWB/tfp/vk/PsAA/PsAPT

Psychodynamisches Konzept der Angst (V 2)

Wie können Sie verschiedene Ängste bestimmten Phasen

(Schwellensituationen) der emotionalen Entwicklung zuordnen? Wie zeigen sich diese Ängste in der Begegnung, Biographie und welche Angst - Ängste führen aktuell (aktuelle Schwellensituation) dazu sich psychotherapeutische Hilfe zu suchen? Anhand von 2 Fallbeispielen werden Symptome, als Bewältigungsversuche aufgezeigt. Aus diesem Verständnis heraus gelingt es Ihnen, psychodynamisch wirksame Ängste einzuordnen als vorwiegend "strukturelle" bzw. "Konflikt" bedingte Ängste und Sie erkennen die notwendigen (im wahrsten Sinne des Wortes) Anstrengungen, die sich in der Abwehrorganisation zeigen.

Termin:	11.04.2026 13:00-14:30 Uhr
Dozent:	Frau Dr. med. Burgard-Kling
Teilnehmer:innen:	FA/FGWB/tfp/vk/PsÄÄ/PsAPT

Persönlichkeitsstörung (G)

Die Definition von Persönlichkeitsstörungen und theoretische Annahmen zu deren Entstehung werden erarbeitet. Ausführlicher dargestellt wird SASB (Structural Analysis of Social Behaviour, L.S.Benjamin) als eine Möglichkeit, Persönlichkeitsstörungen vor allem über ihre interaktionellen Auswirkungen zu erfassen und zu behandeln. Zudem wird auf entsprechend Neuerungen im ICD 11 eingegangen.

Lit. (wird eingestellt):

Ermann, M.: Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, 2004 (4.), S.159-165

Benjamin, L.S., Interpersonal Diagnosis and Treatment of Personality Disorders, 2003 (2.), Auszüge aus Teil I (Basic Concepts)

Herpertz, S. u.a.: Pat. mit Persönlichkeitsstörungen im ärztlichen Alltag, in : Deutsches ÄB, Jg 119, Heft 1-2, 10.1.22, 1-7

Weiterführende Literatur:

Clarkin J., Gabbard G., FonagyP.: Psychodyn. Psychotherapie der Persönlichkeitsstörungen, Stuttgart 2013

Termin: 11.06.2026, 18:00-19:30 Uhr

Dozent:in: Herr Dr. med. Adler

Teilnehmer:innen: FA/FGWB/tfp/vk/PsAA/PsAPT

Störungen der sexuellen Präferenz – Klassifikation, psychoanalytische Konzepte und klinische Praxis

Die Störungen der sexuellen Präferenz sind in der psychoanalytischen Ausbildung und Praxis häufig mit Unsicherheit, Gegenübertragungskonflikten und diagnostischen Schwierigkeiten verbunden. Das Seminar nähert sich dem Thema in drei Schritten.

Zunächst wird die diagnostische Einordnung nach ICD-10 und ICD-11 vorgestellt, einschließlich der klinisch bedeutsamen Unterscheidung zwischen Paraphilien und paraphilen Störungen sowie der Begriffsgeschichte von der „Perversion“ zur „Störung der Sexualpräferenz“.

Im zweiten Teil werden ausgewählte psychoanalytische Theorien zur Perversion diskutiert – von klassischen Konzeptualisierungen bis hin zu neueren Ansätzen –, die unterschiedliche Perspektiven auf Entstehung, Funktion und Bedeutung perverser Symptombildungen eröffnen. Dabei werden insbesondere triebtheoretische, objektbeziehungstheoretische und narzisstische Erklärungsmodelle einander gegenübergestellt.

Abschließend werden die theoretischen Konzepte anhand klinischer Beispiele auf die therapeutische Arbeit bezogen und gemeinsam diskutiert – mit Fokus auf Übertragung, Gegenübertragung und die besonderen technischen Herausforderungen in der Behandlung.

Termin : 09.07.2026, 20:00-21:30 Uhr
Dozent:in: Frau Dr. Janzarik
Teilnehmer:innen: FA/FGWB/TFP/VK/PSÄÄ/PSAPT

CFS (chronic fatigue syndrom): Diagnose, DD und Komorbiditäten

Fatigue bezeichnet eine krankhafte, unerklärliche Müdigkeit. Diese tritt häufig bei chronischen

Erkrankungen z.B. Multiple Sklerose, rheumatoide Arthritis, Krebserkrankungen, nach Infekten

(u.a. Covid) oder bei einem Chronique Fatigue Syndrom (CFS) auf. Im amerikanischen Sprachraum spricht man auch von Systemischer Belastungsintoleranz Erkrankung (Systemic Exertion Intoleranz Disease) . Dieser Begriff verweist auf ein System, viele Faktoren z.B. psychische, immunologische, Stoffwechsel bedingte, Zellenergie sowie das autonome Nervensystem betreffend, die diese Krankheitserscheinung bedingen. Diese Faktoren werden Ihnen soweit aufgezeigt, dass Sie dies für Erklärungen und Psychoedukation (s.o. genannte Krankheitsbilder) bei Pat. nutzen können. Differentialdiagnosen , psychotherapeutische Fallbeispiele, Stellschrauben wie z.B. Pacing – Energie und Aktivitätsmanagement oder Vagusstimulation(?) werden besprochen.

Literatur:

Egle, Heim, Strauß,von Hänel (Hrsg.): Psychosomatik 1. Aufl 2020

Deep phenotyping of post infectious myalgic encephlomyelitis(dieser Begriff ist umstritten!) / chronic fatigue syndrome 2024
doi.org/10.1038/s41467-024-45107-3 free access

Post-Covid-Syndrom Literaturreview : aerzteblatt.de/m2022.0409
erschieden 28.20.2022

Termin: 30.04.2026, 18:00-21:30 Uhr
Dozent: Frau Dr. med. Burgard-Kling
Teilnehmer:innen: FA/FGWB/TFP/VK/PSÄÄ/PSAPT

Psychotrope Substanzen

In diesem Seminar erhalten Sie eine Einführung zu psychotropen Substanzen und deren Einfluss auf die therapeutische Arbeit. Ziel ist es, ein grundlegendes Verständnis dafür zu entwickeln, wie verschiedene Substanzen auf das zentrale Nervensystem wirken und welchen Einfluss sie auf Verhalten, Erleben und fortbestehen psychische Störungen haben können. Welche Implikationen für den therapeutischen Rahmen bringen diese Substanzen mit sich.

Aufgrund der hohen klinischen Relevanz sowie mit Blick auf die Approbationsprüfung wird ein besonderer Schwerpunkt auf Alkohol gelegt. Dabei werden Auswirkungen auf psychische Gesundheit und therapeutische Behandlungsprozesse thematisiert. Darüber hinaus werden weitere häufig vorkommende psychotrope Substanzen betrachtet, u.a. Nikotin, Koffein und Cannabis.

Im Anschluss an den theoretischen Teil ist Raum für Austausch und Diskussion vorgesehen. Dabei können sowohl Fragen aus der Praxis als auch eigene Perspektiven und Erfahrungen eingebracht werden.

Termin:	16.05.2026, 11:00-12:30
Dozent:	Herr Dr. med. Rückert
Teilnehmer:innen:	FA/FGWB/tfp/vk/PsÄÄ/PsAPT

Perversion, Sucht, Delinquenz (V)

Die Themen Perversion, Sucht und Delinquenz weisen eine lange Tradition in der psychotherapeutischen Arbeit im Allgemeinen und der psychodynamisch-psychoanalytischen Theorie und klinischen Arbeit im Speziellen auf. In dieser Veranstaltung werden zunächst allgemeine Aspekte, Merkmale und Kriterien der forensisch-psychotherapeutischen Tätigkeit vorgestellt und anschließend spezifische psychodynamische Ansätze diskutiert, anhand derer ein klinisches Verständnis der Phänomene Perversion, Sucht und Delinquenz erarbeitet werden und gelingen kann.

Die folgenden Literaturangaben sollen nicht als Voraussetzung einer Teilnahme, sondern als Möglichkeit der Vertiefung einzelner Inhalte verstanden werden.

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um eine Fortführung der gleichnamigen Veranstaltung aus dem vergangenen Wintersemester.

Literatur:

Berner, W. (2011). *Perversion*. Gießen: Psychosozial-Verlag.

Feil, M. (2025). Delinquenz als Ausdruck komplexer Abwehrformationen. *Persönlichkeitsstörungen – Theorie und Therapie*, 29(1), 130-144.

Moser, T. (1970). Psychoanalytische Kriminologie. *Kritische Justiz*, 3 (4), 399-405.

Stoller, R. (2014). *Perversion: Die erotische Form von Hass*. Gießen: Psychosozial-Verlag.

Voigtel, R. (2021). *Sucht*. Gießen: Psychosozial-Verlag.

Termin: 28.05.2026, 18-19:30 Uhr

Dozent: Herr Prof. Dr. Dipl. Psych. Dr. biol. hum.
habil. M. Rettenberger

Essstörungen G1 = Adipositas und Binge Eating

Psychosomatik der Essstörungen -Essstörung als Beziehungsdrama am Beispiel der Binge-Eating -Störung und Adipositas per magna

Patienten und Patientinnen mit Essstörungen stellen noch immer wegen der Tendenz zur Chronifizierung, der häufig vorkommenden Therapieabbrüche und des oft schwierigen Umgangs mit ihnen eine schwer zu behandelnde Gruppe von PatientInnen dar. Es ist bisher nicht gelungen, die unter der Diagnose „Essstörungen" subsumierten Erkrankungen in ihrer Vielschichtigkeit verbindlich einzuordnen.

Während Anorexie und Bulimie als psychodynamisch gut erforscht gelten können, gibt es kaum psychodynamische Literatur zu Binge-Eating und der psychogenen Adipositas per magna. Wir werden uns in diesem Seminar deshalb über Fallgeschichten den

unterschiedlichen Psychodynamiken annähern, um zu erarbeiten, wie ein therapeutischer Zugang dazu gelingen (oder misslingen) kann. Essstörungen werden hier verstanden als Re-Inszenierung zentraler Beziehungskonflikte am eigenen Körper : „Ich esse deine Suppe nicht!" als Versuch der Kontrolle des eindringenden bzw. „gierigen" Introjekts" - -

Im ersten Teil beschäftigen wir uns mit der Abwehr- und Stabilisierungsfunktion der Esssymptomatik : „Meine Identität ist die Essstörung": Essstörungen als „Plombe" früh gestörter Selbst-Objekt -Beziehungen.

In einem 2. Teil werden therapeutische Fallen untersucht: „Gesehen werden ohne gesehen zu werden": d.i. das kollusive Aussparen des Übergewichts in Übertragung/Gegenübertragung - Die erwartete Botschaft „Du bist mir zu schwer" führt zur Selbstwahrnehmung: Zu dick - zu viel - zu schwierig?

Die Rolle der Adipositas-chirurgie und neue medikamentöse Therapien bei einer wachsenden Anzahl von PatientInnen werden vorgestellt und kritisch beleuchtet.

Termin: 18.06.2026, 18:00-21:30 Uhr

Dozent: Frau Dipl.-Psych Kösters

Teilnehmer:innen: FA/FGWB/tfp/vk/PsÄÄ/PsAPT

Essstörungen G1 = Adipositas und Binge Eating

Literatur:

Grundlagenliteratur:

Ulrike Jongbloed-Schurig (Hrsg.): Ich esse deine Suppe nicht - Psychoanalyse gestörten Essverhaltens Brandes & Apsel, 2006 .

Daraus insbesondere:

Thomas Ettl: Essstörungen-Der Kampf zwischen Ich-ideal und Überich S. 38-90 ibid. -Ulrike Jongbloed-Schurig: pathologisches Essverhalten als Störung von Symbolisierungsfunktion und triangulärem Raum." S. 123-168 ibid.

G. Reich und M. Cierpka (Hsg): „Psychotherapie der Essstörungen“, Thieme Verlag 2010 (erweiterte Auflage).

Daraus insbesondere.

G. Reich und M. Cierpka: „Essstörungen und Adipositas-Epidemiologie-DiagnostikVerläufe-Grundzüge der Therapie S.27-62 ibid. .

S.Becker und S Zipfel : Binge-Eating und Binge-Eating-Störung S.62-72 ibid. (auf der Basis von CBT)

Termin:	18.06.2026, 18:00-21:30 Uhr
Dozent:	Frau Dipl.-Psych. Kösters
Teilnehmer:innen:	FA/FGWB/tfp/vk/PsAA/PsAPT

Somatoforme Störungen

Dargestellt werden Klassifikation und Prävalenz somatoformer Erkrankungen. Der Zusammenhang von Schmerz, Mentalisierung, Emotionen, belastenden Kindheitserfahrungen und sozialen Beziehungen wird anhand von aktuellen Forschungsergebnissen diskutiert. Der Schwerpunkt liegt auf der gemeinsamen Erarbeitung von diagnostischen und Behandlungsstrategien im Umgang mit den behandlungstechnischen Schwierigkeiten, die sich bei dieser Patientengruppe stellen, an Hand von Fallvignetten oder eigenen Erfahrungen der Teilnehmer*innen.

Literatur

Arbeitskreis PISO (Hrsg.) Somatoforme Störungen.

Psychodynamisch-interpersonelle Therapie. Praxis der

Psychodynamischen Psychotherapie. Hogrefe, Göttingen 2012

S3 Leitlinie "Funktionelle Körperbeschwerden" [https://www.awmf.org/uploads/tx_szleitlinien/051-](https://www.awmf.org/uploads/tx_szleitlinien/051-001m_S3_Funktionelle_Koerperbeschwerden_2018-11.pdf)

[001m_S3_Funktionelle_Koerperbeschwerden_2018-11.pdf](https://www.awmf.org/uploads/tx_szleitlinien/051-001m_S3_Funktionelle_Koerperbeschwerden_2018-11.pdf)

Termin: 09.04.2026, 18:00-21:30 Uhr

Dozent: Herr Prof. Dr. Beutel

Teilnehmer:innen: FA/FGWB/TFP/VK/PSÄÄ/PSAPT

Einführung in die Psychiatrie (Teil 2)

Es werden die affektiven Störungen aus psychiatrischer Sicht dargestellt, Suchterkrankungen werden am Beispiel des Alkoholismus dargestellt, darüber hinaus geht es um körperliche Erkrankungen, die psychische Störungen verursachen können.

Termin: 23.05.2026, 11:00-14:30 Uhr
Dozent: Herr Dr. med. Stark
Teilnehmer:innen: FA/FGWB/tfp/vk/PsAA/PsAPT

Traumafokussierte Psychotherapie nach Kindheitstraumata - Ergebnisse der ENHANCE Studie

Von 2019 bis 2024 wurde am WePP die ENHANCE-Studie durchgeführt – eine Psychotherapiestudie zur traumafokussierten Behandlung der Posttraumatischen Belastungsstörung nach Gewalt und Missbrauch in Kindheit und Jugend. Während für kognitiv-verhaltenstherapeutische Ansätze bei PTBS bereits eine gute Evidenzgrundlage besteht und diese in den Leitlinien empfohlen werden, existieren zwar psychodynamische Behandlungsansätze, jedoch bislang nur wenig entsprechende Psychotherapieforschung. Um dies zu ändern, wurde in ENHANCE erstmals eine psychodynamische mit einer kognitiv-verhaltenstherapeutischen traumafokussierten Therapie in einem randomisiert-kontrollierten Design verglichen. Mainz war dabei eines von fünf Studienzentren, sodass insgesamt über 300 Patient:innen im Rahmen der Studie behandelt wurden.

Die zentralen Studienergebnisse liegen nun vor – Zeit, diese vorzustellen und damit auch die Arbeit zahlreicher (ehemaliger) Kandidat:innen, Supervisorinnen und Mitarbeiter:innen zu würdigen. In der Veranstaltung werden wir die Studienergebnisse gemeinsam einordnen und Hintergründe zu den Studienabläufen kennenlernen. Dabei werden auch die Behandlungsgrundlagen des der Studie zugrunde liegenden Manuals skizziert. Neben den quantitativen Ergebnissen werden zudem Einblicke in qualitative Arbeiten aus dem Projekt gegeben, in denen Studientherapeut:innen und Patient:innen über die Therapien zu Wort kommen.

Termin: 28.05.2026, 20:00-21:30
Dozent: Dr. Lina Krakau
Teilnehmer:innen: FA/FGWB/ftp/vk/PsAA/PsAPT

Einführung in die zentrale psychosoziale Konflikte multikultureller Patienten

Psychotherapie mit Patient*innen, die anderen Kulturen entstammen, stellen uns vor eine Vielfalt von Herausforderungen. Gleichzeitig nimmt der Bedarf an psychotherapeutischer Behandlung in dieser Patient*innengruppe zu.

Geprägt durch andere soziale, politische und familiäre Regeln und „Normalitäten“, differierenden moralischen Intuitionen und spirituellen sowie religiösen Gewissheiten und Gender-spezifischen Vorannahmen können schnell Probleme im gegenseitigen Verstehen entstehen. Sprachbarrieren und ein unterschiedliches Verständnis von Gesundheits- und Krankheitsbildern und daraus abgeleitete Therapieerwartungen stellen in vielen Fällen weitere Probleme dar.

Bei vielen Patient*innen dieses Personenkreises liegen zudem biographische Belastungen vor, die häufig existentieller oder traumatischer Natur sind und in ihrem Ausmaß die Vorstellungswelt von Therapeut*innen stark fordern können, insbesondere im Rahmen von Flucht oder erzwungener Migration sowie bei Diskriminierungen.

Mit Hilfe von Fallbeispielen sollen einige zentrale Konflikte dargestellt und in der Gruppe bearbeitet werden, mit dem Ziel Zugang zum Verstehen der Patient*innen und zu psychodynamischen Therapieansätzen zu finden.

Einführung in die zentrale psychosoziale Konflikte multikultureller Patienten

Literatur:

Machleidt, Wielant: Migration, Kultur und psychische Gesundheit.
Verlag Kohlhammer 2013

Witte, Katharina: Versteh mich nicht zu schnell. Springer Verlag
2018

Erim, Yesim: Klinische Interkulturelle Psychotherapie: Ein Lehr- und
Praxisbuch 2009

Lilge- Hartmann, Andrea: Transkulturalität und interkulturelle
Psychotherapie in der Klinik 2012

Weitere Literatur findet sich auf der WePP-Plattform von 2021

Termin: 09.05.2026, 11-14:30 Uhr

Dozent: Frau Dr. med. Greif-Higer

Teilnehmer:innen: FA/FGWB/ftp/vk/PsAA/PsAPT

Dermatologie mit Bezug zur Psychosomatik

Von manchen Menschen heißt es, sie hätten eine „dünne Haut“, während man anderen ein „dickes Fell“ nachsagt.

Die Haut ist mehr als eine Hülle. Wie kein anderes Organ ist sie „Spiegel der Seele“. Im Seminar vermittelt werden sollen Grundkenntnisse über Aufbau und Funktion der Haut, Grundkenntnisse über die wichtigsten Hauterkrankungen, und die Wechselwirkungen mit der Psyche. Konflikte in Zusammenhang mit Hauterkrankungen, seien sie psychosomatisch, somatopsychisch oder sozial, sollen diskutiert werden. Beachtung finden sollen dabei auch eigene Erfahrungen der Teilnehmer unter Berücksichtigung von Übertragung und Gegenübertragung.

Literatur:

Gieler, Uwe: Die Sprache der Haut. Knaur Taschenbuch 2007.

AWMF- Leitlinienregister 013/024: Leitlinie zur Psychosomatischen Dermatologie (im Internet zu finden)

Christina Detig-Kohler: Hautnah. Im psychoanalytischen Dialog mit Hautkranken. Psychosozial-Verlag 2013

Termin:	06.06.2026, 11:00-12:30 Uhr
Dozent:	Frau Dr. med. Dipl. Psych. Enß
Teilnehmer:innen:	FA/FGWB/tfp/vk/PsAA/PsAPT

Psychokardiologie / Psychosomatische Aspekte von Herz-Kreislauf-erkrankungen

Die meisten Menschen in Deutschland sterben an Herz-Kreislauf-Erkrankungen (HKE). Menschen mit psychischen Erkrankungen haben ein deutlich erhöhtes Risiko, vorzeitig an HKE zu erkranken und zu versterben. Herz-Kreislauf-Erkrankungen wiederum erfordern Anpassungsleistungen, die das Individuum überfordern und zur psychischen Dekompensation führen können. Das Seminar soll vermitteln, wie HKE sinnvoll im Rahmen einer psychodynamischen Psychotherapie berücksichtigt werden können, beginnend mit dem Erstinterview. Wichtige Themen wie Konfrontation mit Tod und Behinderung, Abhängigkeit vom Gesundheitssystem, Symptomeinordnung, Adhärenz und Lebensstil werden unter psychodynamischen Gesichtspunkten diskutiert.

Literatur:

<https://seafire.rlp.net/d/d79a51dad74d40af9d30/>

Termin:	23.04.2026, 18:00-19:30 Uhr
Dozent:	Prof. Dr. med. Matthias Michal
Teilnehmer:innen:	FA/FGWB/TFP/VK/PSAA/PSAPT

Einführung in die systemische (Psycho-)Therapie

Nachdem die systemische Beratung und Therapie ihre Anwendungsbereiche lange überwiegend im pädagogischen Bereich wie bspw. der Schulpsychologie, in der Paar- und Familienberatung oder auch im Coaching hatte, ist sie inzwischen als Richtlinienverfahren der Psychotherapie anerkannt und wurde damit auch zum Gegenstand der Approbationsprüfung. Das Seminar soll einen ersten Einstieg in die systemische Therapie geben.

Ziel ist es, dass die Teilnehmenden am Ende des Seminars einige grundlegende Haltungen und Methoden der systemischen Therapie kennen
erste Ideen zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der systemischen und der psychodynamischen Denk- und Arbeitsweise haben

Literatur:

Reinert Hanswille (Hg.): Basiswissen Systemische Therapie – Gut vorbereitet in die Prüfung (1. Auflage, 2022)

Miki Kandale & Kai Rugenstein: Das Repetitorium: Lehr- und Lernbuch für die Approbationsprüfung Psychotherapie (4. Auflage, 2022)

Termin:	16.05.2026, 09:00-10:30 Uhr
Dozent:	Frau Dipl.-Psych. Adams
Teilnehmer:innen:	FA/FGWB/tfp/vk/PsAÄ/PsAPT

Datenschutz und Schweigepflicht in der klinischen Praxis

Zum sehr guten Arbeiten mit Patienten und Patientinnen gehört auch ein sicherer Umgang mit dem Thema des Datenschutzes. Dieser ist für die klinische Versorgung und auch für die niedergelassenen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten von besonderer Relevanz. Zusätzlich gilt es die Schweigepflicht zu beachten.

Um das vermeintliche trockene Thema spannend aufzubereiten, wird eine Fallvignette zum Themenkomplex diskutiert. Ziel des Seminars ist es, die Bedeutung der Themen Datenschutz und Schweigepflicht für die psychotherapeutische Versorgung zu verstehen. Hierzu sind Begriffsbestimmungen und inhaltliche Erläuterungen erforderlich. Dazu gehören Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), Bundesdatenschutzgesetz (BDSG), Landeskrankenhausgesetz Rheinland-Pfalz (LKG RLP), SGB, Berufsordnung, Verantwortlichkeiten, Verarbeitungsverzeichnisse, Auftragsverarbeitung und Datenschutzfolgeabschätzung (DSFA). Zusätzlich soll ein Verständnis für personenbezogene Daten, Gesundheitsdaten, Datenschutzverletzungen, Betroffenenrechte, pseudonyme Daten und anonyme Daten sowie zur Datensparsamkeit vermittelt werden. Ferner wird auf die Thematik der Re-Identifikation von Personen (ggü. der k-Anonymität) eingegangen und dies im Kontext einer sich weiter digitalisierenden Welt diskutiert.

Die Seminarinhalte werden in einer praktischen Übung vertieft, sodass die referierten Inhalte im Sinne einer Expertiseanbahnung sowie Haltungsentwicklung gefestigt werden können. Durch das Seminar sollen die Teilnehmenden in die Lage versetzt werden, die Bedeutung der datenschutzrechtlichen Grundlagen zu verstehen. Die Inhalte sollen zu einer orientierenden Unterstützung in der praktischen Tätigkeit beitragen.

Termin: 07.05.2026, 20:00-21:30
Dozent: Herr Dr. rer. physiol. Dreier
Teilnehmer:innen: FA/FGWB/tfp/vk/PsAÄ/PsAPT

Suizidalität mit Bezug zu Ethik und Recht/ Selbst und Fremdgefährdung

In Deutschland suizidieren sich ca. 10000 Menschen jährlich, die Rate an Suizidversuchen liegt 10-15 mal höher. Die meisten Suizidenten sind im Vorfeld ambivalent und suchen Hilfe, wobei Suizidalität aus Scham und Angst oft nicht direkt angesprochen wird, sodass sie meist unterschätzt wird. In diesem Grundlagenseminar wird Suizidalität als psychiatrischer Notfall gemäß der Leitlinien dargestellt. Ziel ist es, ein Bewusstsein für die Thematik zu entwickeln und Berührungsängste abzubauen. Im zweiten Teil des Seminars setzten wir uns mit ethischen Überlegungen und rechtlichen Aspekten von Zwangseinweisung, Zwangsbehandlung und Suizidassistenz auseinander und schlage eine Brücke zum ethisch und rechtlich hochaktuellen Thema Sterbehilfe.

Termin: 11.04.2026, 15:00-16:30
Dozent: Frau Dr. med. Bender-Hoch
Teilnehmer:innen: FA/FGWB/ftp/vk/PsAÄ/PsAPT

Grundlagen Abrechnung

Darstellung der wichtigsten Abrechnungsziffern, der Berechnungsgrundlagen der Honorare und der wichtigsten Institutionen, die mit der Honorarfestsetzung befasst sind.

Termin: 13.06.2026, 09:00-10:30

Dozent: Herr Dr. med. Stark

Teilnehmer:innen: FA/FGWB/tfp/vk/PsÄÄ/PsAPT

Das AWT-Forum ist als Treffen der Ausbildungs- und Weiterbildungsteilnehmenden (AWT) gedacht und bietet einen Raum, um sich gemeinsam über Ideen, Änderungswünsche usw. am WePP auszutauschen.

Termin: 30.05.2026, 15:00-16:30 Uhr

Ort: Gebäude 920

Teilnehmer:innen: Ausbildungs- und Weiterbildungsteilnehmenden

Erstinterviewseminar

Bei den Erstinterviewseminaren werden von den Aus- und Weiterbildungsteilnehmenden durchgeführte Erstinterviews oder Erstuntersuchungen (Diagnostik über mehrere Termine hinweg) unter Anleitung eines/einer Dozent*in besprochen — Ziel ist es, zu einem Verständnis der Interaktion zwischen Interviewer*in und Patient*innen, zu einer psychodynamischen Diagnose und zu einer Behandlungsindikation zu gelangen. Damit die Gruppe arbeitsfähig ist, muss frühzeitig die Fallvorstellung geplant werden. Bitte in die Liste eintragen, die nach der Einführungsveranstaltung ausgehängt wird. Wir bitten, das der/die Vorstellende den/die „zuständige/n“ Dozent*in davon kurz per E-Mail informiert. Wir hoffen, dass dies zum guten Arbeiten im Erstinterviewseminar beiträgt und möchten daran erinnern, dass Vorstellungen im Seminar als Erstinterviewsupervision (Voraussetzung für die Zwischenprüfung) testiert werden.

Termine:

11.04.2026 Frau Dipl.-Psych. Holzmüller

18.04.2026 Herr Dr. med. Stephan

25.04.2026 Frau Dr. med. Ghaemi

09.05.2026 Frau Dr. med. Greif-Higer

23.05.2026 Herr Dr. med. Stark

30.05.2026 Frau Dr. Marx

06.06.2026 Herr Dipl.-Psych. Cattarius

20.06.2026 Frau Dipl. Psych. Uelner

27.06.2026 Frau Dr. med. Ghaemi

04.07.2026 Frau Dipl. Psych. Tiator

11.07.2026 Frau M. Sc. A. Walther-Steidl

18.07.2026 Frau Dipl. Psych. Blanke

Teilnehmer:innen: FA/FGWB/tfp/vk/PsAA/PsAPT

Besonderheiten der Erstuntersuchung der Tiefenpsychologie

In einem Erstgespräch im Arbeitsrahmen der tfP gilt es , dem neuen Patienten/der neuen Patientin Raum zu lassen, sein/ihr Problem auf seine/ihre Weise darzustellen , um ein szenisches Verstehen der mitgebrachten Problematik zu ermöglichen. Dabei sollte sich der Patient/ die Patientin nicht in einem ungewohnt unstrukturierten, möglicherweise als „leer“ erlebten Raum verlieren, und damit überfordert werden, sondern eine erste Erfahrung von verstanden-Werden sollte gelingen. In der Balance beider Anliegen liegt die Kunst des Therapeuten/der Therapeutin, die an praktischen Beispielen erläutert wird.

In das szenische Verstehen fließen eine Vielzahl von verbalen und nonverbalen Grundelementen ein, die aufgezeigt und in Gruppen- bzw. Fallarbeit vertieft werden sollen.

Nach dem Erstgespräch sollte eine vorläufige Arbeitshypothese erstellt werden, mit einer ersten diagnostischen Einschätzung, so dass das weitere Vorgehen (geeignete therapeutische Maßnahmen, Therapieform) für diesen Patient/diese Patientin erwogen werden kann.

Besonderheiten der Erstuntersuchung der Tiefenpsychologie

Literatur:

H. Argelander: Das Erstinterview in der Psychotherapie 10.Aufl. 2013, wbg Academic In Herder

Roderich Hohage: Analytisch orientierte Psychotherapie in der Praxis, 1. Nachdruck 2022 der 5. überarbeiteten und erweiterten 2011, Schattauer Verlag

Hoffmann, Hochapfel : Neurotische Störungen und Psychosomatische Medizin, 8.vollständig überarbeitete Auflage /ibid S. 402-402: Das Psychoanalytische Erstgespräch und Arbeitsmodell des Therapeuten. 2009 Schattauer Verlag

Wolfgang Wöller , Johannes Kruse: Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie. Basisbuch und Praxisleitfaden 5. Auflage 2018 Schattauer Verlagsgruppe

Ulrich Streeck: Psychoanalytisch-interaktionelle Therapie struktureller Störungen 2018, Vandenhoeck & Ruprecht Verlag

Sebastian Leikert (Hrsg.) Das körperliche Unbewusste in der psychoanalytischen Behandlungstechnik 1.Auflage 2022 Brandes & Apsel Verlag

Jahrbuch Selbstpsychologie: Die Implizite Dimension der Resonanz 2021 Verlag Brandes& Apsel

Termin: 16.04.2026, 18:00-19:30 Uhr

Dozent: Frau Dr. med. Burgard-Kling
Frau Dipl.-Psych Kösters

Teilnehmer:innen: FA/FGWB/ftp/vk/PsAÄ/PsAPT

Grundelemente der Tiefenpsychologie 2 (supportive)

Dieser Seminarteil baut auf dem 1. Teil auf: d.i. dem Seminar „Erstinterview und Grundelemente tfp“, das zeitlich davor stattfindet:

Wir untersuchen in diesem Seminarteil auch anhand von Fallvignetten, welche verbalen und averbalen Grundelemente in das „Szenische Verstehen“ einfließen, das schon im Erstinterview ein zentrales Medium der Verständigung zwischen Patient(in) und Therapeut darstellt, aber auch wichtige diagnostische Anhaltspunkte bietet. Und insofern zentral dafür ist, den weiteren therapeutischen Prozess zu strukturieren.

Literaturliste: siehe das Seminar „Erstinterview und Grundelemente tfp“

Termin:	16.04.2026, 20:00-21:30 Uhr
Dozent:	Frau Dr. med. Burgard-Kling Frau Dipl.-Psych Kösters
Teilnehmer:innen:	FA/FGWB/tfp/vk/PsAÄ/PsAPT

Setting für tfp (G+V1)

„Setting“ wird der therapeutische Rahmen, das Set von Regeln genannt, der erst eine therapeutische Behandlung ermöglicht: sie definieren Grenzen und Möglichkeiten des therapeutischen Handelns. Wir möchten für die Tfp zeigen, wie durch die Vorstellung und im Aushandeln der therapeutischen Regeln mit den PatientInnen sich wesentliche Qualitäten der therapeutischen Beziehung entwickeln. Besonders berücksichtigen wir das Thema der Abstinenz. In dieser Einführungsveranstaltung wird auch vorgestellt, wie sich die Tfp zu einem eigenständigen Verfahren entwickelt hat.

Termin:	11.04.2026, 11:00-12:30 Uhr
Dozent:	Frau Dipl.-Psych Kösters, Frau Dr. med. Dipl. Psych. Enß
Teilnehmer:innen:	FA/FGWB/tfp/vk/PsAA/PsAPT

Einleitung und Ende von Behandlung (G+V)

Das Ende einer Psychotherapie beginnt am Anfang, eine der wichtigsten Wahrheiten für die psychotherapeutische Arbeit.

Ziel ist es zu zeigen, dass der Beginn der therapeutischen Beziehung, das unvermeidliche Ende der Behandlung und der zwischen diesen Zeitpunkten liegende Bogen der psychotherapeutischen Arbeit grundsätzlich als Prozess gedacht werden und im Fluss der psychotherapeutischen Arbeit repräsentiert sein müssen.

Im Seminar sollen die zentralen Aufgaben, aber auch die Vielfalt der Möglichkeiten und Herausforderungen bearbeitet werden, die sich an Anfang und am Ende einer psychodynamischen Psychotherapie stellen.

Neben dem Aufbau der therapeutischen Beziehung zu Beginn werden dabei auch formale Erfordernisse wie z.B. die Aufklärung etc. besprochen, ebenso wie die Vorbereitung des Therapieendes, der sich dabei ergebenden Widerstände, die sich etwa in Symptomverstärkungen, aber auch in der Gegenübertragung zeigen können.

Anhand von Fall-Vignetten werden die vorgestellten Inhalte verdeutlicht. Eigene Fallbeispiele der TeilnehmerInnen sind dabei ausdrücklich erwünscht.

Termin: 18.04.2026, 11:00-14:30 Uhr

Dozent: Frau Dr. med. Greif-Higer
Herr Dr. med. Klauenflügel

Teilnehmer:innen: FA/FGWB/tfp/vk/PsAÄ/PsAPT

Narzisstische Störungen: Fallvorstellung

Abstract folgt

Termin: 30.05.2026, 13:00-14:30 Uhr
Dozent: Herr. Dr. phil. Dipl.-Psych. Fieberg
Teilnehmer:innen: FA/FGWB/tfp/vk/PsAA/PsAPT

Seelischer Rückzug / destruktiver Narzissmus in der Theorie & Fallbeispiel

In diesem Seminar wird es um die grobe Darstellung der beiden Modelle seelischer Rückzug (Steiner) und destruktiver Narzissmus (Rosenfeld) gehen. Diese sollen anhand eines Fallbeispiels einer Analyse eines chronisch depressiven Patienten besprochen werden und dabei behandlungstechnische Besonderheiten in den Vordergrund gehoben werden.

Termin: 16.07.2026, 20:00-21:30

Dozent: Frau M.A. Heese-Higer

Teilnehmer:innen: FA/FGWB/tfp/vk/PsAA/PsAPT

Achtsamkeit

Achtsamkeit ist in den letzten Jahrzehnten ein wichtiger Bestandteil moderner Psychotherapie geworden. Sie stammt ursprünglich aus buddhistischen Meditationspraktiken, wurde aber in der westlichen Psychologie wissenschaftlich angepasst und therapeutisch genutzt.

Die Grundidee beruht darauf, die eigene Erfahrung im gegenwärtigen Moment bewusst wahrzunehmen, ohne sie sofort zu bewerten oder zu verändern.

Typische Elemente sind:

- Aufmerksamkeit auf Atmung, Körper, Gedanken und Gefühle
- Nicht-wertendes Beobachten

Akzeptanz des aktuellen Erlebens

Termin: 02.07.2026, 18:00-19:30 Uhr

Dozent: Frau Dipl.-Psych. Uelner

Teilnehmer:innen: FA/FGWB/tfp/vk/PsAA/PsAPT

Für alle Studierenden, die mit eigenen Behandlungsfällen begonnen haben oder demnächst beginnen wollen, wird ein Technisch-Kasuistisches Seminar angeboten. Unter Leitung eines/einer Dozent*in stellt eine/einer der Teilnehmer*innen einen eigenen Behandlungsfall vor — die Gruppe diskutiert die Fallkonzeption und für den Fall wichtige Fragen der Behandlungstechnik.

In diesem Semester finden wieder zwei TKS parallel statt, da es wichtig ist, dass laufende Fälle auch in der Gruppe und nicht nur in der Einzelsupervision vorgestellt werden. Die erfolgte Vorstellung bitte von dem/der Leiter*in des TKS in einer eigenen Zeile des Studienbuchs bestätigen lassen. Im praktischen Teil der Ausbildung sollten mindestens drei Fallvorstellungen im TKS erfolgt sein, dies wird bei der Anmeldung zum Fallseminar am Ende der Ausbildung überprüft. Da feste Gruppen oft leichter ins Arbeiten kommen, werden die Teilnehmer*innen für das laufende Semester dem TKS 1 oder TKS 2 durch die Leitung des WePP zugeordnet.

Für die Vorstellung eines Behandlungsfalls können Sie sich in eine Doodle-Liste eintragen. Benachrichtigen Sie den/die Leiter*in per E-Mail darüber, wer vorstellt. Die regelmäßige Teilnahme am TKS ist verpflichtend.

Termine:	siehe folgende Seite
Teilnehmer:innen:	Alle im praktischen Teil der Ausbildung
TKS 1, Raum	1.5
TKS 2, Raum	1.11

Termine und Dozent:innen:

	TKS1	TKS2
11.04.2026	Frau Dipl.-Psych. Kösters	Herr Dr. med. et. phil. Adler
18.04.2026	Frau Dr. phil. Bastian	Herr Dipl. Psych. Rau
25.04.2026	Herr Dipl. Psych. Kipphan	Frau Dr. med. Burgard-Kling
09.05.2026	Frau Dipl. Psych. Lohmann	Frau Dr. med. Dipl. Psych. Enß
23.05.2026	Frau Dr. med. Bender-Hoch	Frau Dr. med. Greif-Higer
30.05.2026	Herr Dr. med. Sandmann	Frau Dr. phil. Dipl. Psych. Broi- cher
06.06.2026	Frau Dr. med. Greif-Higer	Herr Dr. med. Sandmann
20.06.2026	Frau Dr. med. Burgard-Kling	Herr Dr. phil. Fieberg
27.06.2026	Herr Dr. med. et. phil. Adler	Herr Prof. Dr. med. Dipl– Psych. Beutel
04.07.2026	Herr Dr. phil. Dipl. Psych. Porsch	Herr Prof. Dr. med. Dipl. Psych. Wiltink
11.07.2026	Herr Dr. phil. Fieberg	Frau Dipl.-Psych Stauch
18.07.2026	Herr Prof. Dr. med. Dipl. Psych. Wiltink	Frau Dr. med. Bender-Hoch

Termine

24.03.2026 18:10-19:40	09.06.2026 18:10-19:40
26.03.2026 12:00-13:30	11.06.2026 16:30-18:00
31.03.2026 18:10-19:40	16.06.2026 18:10-19:40
02.04.2026 12:00-13:30	18.06.2026 16:30-18:00
07.04.2026 18:10-19:40	23.06.2026 18:10-19:40
09.04.2026 16:30-18:00	25.06.2026 12:00-13:30
14.04.2026 18.10-19:40	30.06.2026 18:10-19:40
16.04.2026 16:30-18:00	02.07.2026 12:00-13:30
30.04.2026 12:00-13:30	07.07.2026 18:10-19:40
05.05.2026 18:10-19:40	09.07.2026 16:30-18:00
07.05.2026 12:00-13:30	14.07.2026 18:10-19:40
12.05.2026 18:10-19:40	16.07.2026 16:30-18:00
19.05.2026 18:10-19:40	21.07.2026 18:10-19:40
21.05.2026 16:30-18:00	23.07.2026 16:30-18:00
26.05.2026 18:10-19:40	28.07.2026 18:10-19:40
28.05.2026 12:00-13:30	30.07.2026 12:00-13:30
02.06.2026 18:10-19:40	

Fallvorstellung

03.06.26	19:00-20:30 Uhr
10.06.26	19:00-20:30 Uhr

Zu den Fallvorstellungen zum Abschluss der Ausbildung sind alle Studierenden nach der Zwischenprüfung und alle Dozent*innen des WB-Studiengangs eingeladen. Die Teilnahme wird für die Studierenden als Fallseminar für das Curriculum anerkannt.

Schweigen in der Psychotherapie

"Ein individuelles oder aber auch gemeinsames Schweigen kann vielfach determiniert sein. Es kann für eine Einvernehmlichkeit, für Verschmelzungswünsche stehen, Ausdruck eines passiv-analen Kampfes sein aber auch zur Vermeidung von drohender Beschämung oder Selbstverlust notwendig werden. Im Seminar werden wir uns mit den verschiedenen Aspekten des Schweigens aus einer behandlungs-technischen Perspektive beschäftigen."

Termin: 23.04.2026, 20:00-21:30 Uhr
Dozent: Herr Dr. phil. Dipl.-Psych. Porsch
Teilnehmer:innen: FA/FGWB/tfp/vk/PsÄÄ/PsAPT

Hilflosigkeit—Zur Übertragung und Gegenübertragung

Das Seminar führt in die Bedeutung von Hilflosigkeit im therapeutischen Prozess ein. Dabei wird zwischen subjektiver und objektiver Hilflosigkeit unterschieden und deren Einfluss auf Übertragungs- und Gegenübertragungsdynamiken betrachtet. Die Entstehung von Hilflosigkeit wird vor dem Konflikt- und Beziehungsdreieck nach D. Malan exploriert. Ein Augenmerk wird dabei auf malignen Abwehrmechanismen, die Abgrenzung von Übertragungswiderstand und Übertragungsneurose sowie die daraus resultierenden Implikationen für die psychotherapeutische Arbeit liegen.

Termin:	16.05.2026, 13:00-14:30
Dozent:	Herr Dr. med. Rückert
Teilnehmer:innen:	FA/FGWB/TFP/VK/PSAA/PSAPT

Fallvorstellung durch Dozenten: TFP bei Angsterkrankungen

Es wird die tiefenpsychologische PT eines zu Behandlungsbeginn etwa 45 Jährigen Mannes beschrieben. Die Therapie umfasste ca 120 Sitzungen, überwiegend einstündig.

Diagnose: F 41.1., F 45.2 (Angsterkrankung, Hypochondrie).
Histrionischer Modus (nach Mentzos).

Bitte lesen Sie eine der genannten Literaturangaben sowie den Artikel zur Leitlinie "Angststörungen" (wird eingestellt). Die meisten der Bücher sind gebraucht erhältlich.

Lit.:

Beutel, Manfred u.a.: Soziale Phobie, Göttingen 2015

Ermann, M.: Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, 2004 (4.), Stuttgart, Kapitel zu Angststörungen (S. 200 f.)

König, Karl, Angst und Persönlichkeit, Göttingen 2000

Hoffmann, S.O.: Psychodynamische Therapie von Angststörungen: Einführung und Manual für die kurz- und mittelfristige Therapie. Schattauer, Stuttgart/New York 2008,

Mentzos, S.: Angstneurose. Psychodynamische und psychotherapeutische Aspekte. Fischer, Ffm 2001

Borwin Bandelow, Thomas Lichte, Sebastian Rudolf, Jörg Wiltink, Manfred E. B, Diagnostik und Therapieempfehlungen bei Angststörungen, ersch. in:

368 Deutsches Ärzteblatt | PP | Heft 8 | August 2014, S. 368 -374

KLINISCHE LEITLINIE

Termin: 11.06.2026, 20:00-21:30 Uhr

Dozent: Herr Dr. med. Adler

Teilnehmer:innen: FA/FGWB/tfp/vk/PsAÄ/PsAPT

Differentialindikation stationär/teilstationär/ Reha

In der Arbeit mit psychisch und psychosomatisch erkrankten Patienten sind wir regelmäßig mit der Frage konfrontiert, ob das ambulante Behandlungssetting (noch) ausreicht um der Schwere der Erkrankung gerecht zu werden. Neben dem Schweregrad der Symptomatik können dabei weitere Faktoren in die Entscheidung mit einfließen, z.B. unzureichendes Ansprechen auf bisherige ambulante Behandlung oder vermehrte Belastungsfaktoren im häuslichen/ beruflichen Umfeld. In diesem Seminar wollen wir uns der Frage, welches Behandlungssetting welchen dieser Konstellationen angemessen ist, anhand aktueller Literatur, Erfahrungsaustausch aus der klinischen Praxis und Fallbeispielen nähern. Eigene ambulante Fälle sind dabei zur Diskussion herzlich willkommen.

Termin: 30.05.2026, 11:00-12:30 Uhr
Dozent: Dipl.-Psych. Volker Delbrück
Teilnehmer:innen: FA/FGWB/ftp/vk/PsÄÄ/PsAPT

Integration Körperlich Unbewusstes in der Psychodynamischen Behandlungstechnik

In diesem Seminar werden wir uns damit beschäftigen, wie wir Patient:innen näher bringen können, dass ihre Symptome psychosomatisch sind und werden uns anschauen wie in der Vergangenheit der Psychoanalyse mit psychosomatischen Krankheitsbildern umgegangen ist. Dabei wird es auch um die Vermittlung aktueller Krankheitsmodelle und Behandlungsansätze gehen sowie im speziellen der Technik der somatischen Narration nach Sebastian Leikert.

Termin: 09.07.2026, 18:00-19:30 Uhr
Dozent: Frau M.A. Heese-Higer
Teilnehmer:innen: FA/FGWB/tfp/vk/PsÄÄ/PsAPT

Arbeit mit Träumen in der Psychoanalyse

Traum-Seminar nach Morgenthaler

„Der Traum ist der Königsweg zum Unbewussten“ - so Sigmund Freud. In Ergänzung zu Freuds Vorstellungen zur Traumdeutung war es Morgenthalers Anliegen, noch einen Schritt weiter zu gehen. Für ihn war neben einer inhaltsbezogenen Deutung „das Erleben des Träumers und aller, die mit diesem Traum konfrontiert werden“ entscheidend: „Es ist niemals zufällig oder gleichgültig, ob ein Traum und wem ein Traum erzählt wird.“ Er sah im erzählten Traum ein „Geschenk des Analysanden an den Analytiker, ein Vorgang, der beiden emotional nahegeht“.

Wir glauben, psychodynamische Therapeuten sollten sich in der Arbeit mit Träumen üben! Patienten berichten umso häufiger Träume, wenn Sie die Erfahrung machen, dass die Arbeit mit ihren Träumen reiche Frucht trägt und sie in ihrem Therapieprozess weiterbringt.

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen in einer festen Kleingruppe in die faszinierende Arbeit mit Träumen einzutauchen. In jedem Seminar soll von einem /einer Kandidat:in ein Traum vorgestellt werden, den ein /eine Patient:in in der Behandlung erzählt hatte. Mit sehr wenigen Vorinformationen wollen wir uns dann gemeinsam auf einen Prozess der Freien Assoziation einlassen und uns von unserem eigenen Unbewussten überraschen lassen.

Besondere Hinweise:

Um eine stabile arbeitsfähige Gruppe zu bilden, in der eine vertrauensvolle Atmosphäre entstehen kann, wird die Teilnahme auf 15 Kandidat:innen beschränkt.

Das Angebot richtet sich an Kandidat:innen nach der Zwischenprüfung, die aktuell ambulante Patient:innen sehen, welche in ihren Behandlungen von Träumen berichten.

Alle teilnehmenden Kandidat:innen sollen die Bereitschaft mitbringen, Patiententräume in der Kleingruppe vorzustellen.

Die Teilnahme ist für ein Semester verpflichtend (Anwesenheit an allen 3 angegebenen Terminen).

Arbeit mit Träumen in der Psychoanalyse

Termin: 07.05.2026, 18:00-19:30 Uhr
21.05.2026, 18:00-19:30 Uhr
16.07.2026, 18:00-19:30 Uhr

Dozent: Frau Dipl.-Psych Tiator
Herr Dr. med. M. Müller

Teilnehmer:innen: FA/FGWB/tfp/vk/PsAA/PsAPT

Einführung in Fokalthérapie

Unter der Bezeichnung Fokalthérapie versteht man eine besondere Form der psychodynamischen Kurzpsychotherapie. Die Zahl der Therapiesitzungen ist bewusst begrenzt, eingebettet in ein spezielles Konzept. Michael Balint gehörte zu den Begründern.

Die Besonderheit liegt in der Konzentration auf einen Kernkonflikt in effektiver Nutzung der Zeit, ohne sich in anderen (möglicherweise grundsätzlich relevanten, aber für die aktuelle Problemlage nicht zentralen) Themen zu „verlieren“.

Die Erarbeitung eines Fokus mit der anschließenden Bearbeitung muss sorgfältig von der Klärung des Therapieziels bzw. einer psychodynamischen Kurzzeitpsychotherapie nach klassischen Kriterien abgegrenzt werden.

Technisch steht die Erarbeitung eines Fokalsatzes im Vordergrund, in dem sich ein aktuelles Hauptproblem mit einer Hypothese über dessen unbewusste Hintergründe und Motive verbindet. In der Umsetzung der therapeutischen Arbeit dient der Fokus als „Thema mit Variationen“, das sich in unterschiedlichen Situationen und Konfliktlagen wiederfindet und über die Bearbeitung in Verdichtung verstehen lässt. Dies wird an einer Fall-Vignette gezeigt.

Zudem werden Fragen der Indikation, der Dynamik und der Begrenztheit der Therapie diskutiert.

Teil 2 wird sich in Form einer Vertiefung in einem Folgesemester anschließen.

Literatur:

Balint, Michael, Paul H. Ornstein und Enid Balint: Fokalthérapie. Suhrkamp Verlag, 1973

Rudolf Lachauer: Psychoanalytisch fundierte Fokalthérapie als Kurztherapie. PiD - Psychotherapie im Dialog 2012; 13(3): 28-32

Joachim Küchenhoff: Psychodynamische Kurz- und Fokalthérapie. Theorie und Praxis. Schattauer GmbH, Stuttgart, New York, 2005, XIII,

Termin: 06.06.2026, 13:00-14:30 Uhr
Dozent: Frau Dr. med. Greif-Higer
Teilnehmer:innen: FA/FGWB/tfp/vk/PsAA/PsAPT

Kurzzeittherapie Sopho (G)

Es wird eine Einführung in die Kurzzeittherapie der Sozialen Phobie, einem von Leichenring et al. entwickelten manualisierten Ansatz, gegeben. Es erfolgt die praktische Übung von Behandlungstechniken (u.a. Erstellung ZBKT, als Fokus der Supportiv Expressiven Therapie) anhand von Fallbeispielen. Ergebnisse der Multicenterstudie zur Überprüfung der Wirksamkeit und die Bedeutung für die aktuellen S3-Angstleitlinien werden dargestellt.

Termin: 27.06.2026, 11:00-14:30 Uhr
Dozent: Herr Prof. Dr. med. Dipl. Psych. Wiltink
Teilnehmer:innen: FA/FGWB/tfp/vk/PsAA/PsAPT

Charakteristika und Handhabung von Übertragung und Gegenübertragung bei neurotischen, psychosomatischen und persönlichkeitsgestörten Patienten

Das Seminar wird der Frage nachgehen, welchen Einfluss das Störungsniveau des Patienten/der Patientin auf die Ausgestaltung von Übertragung und Gegenübertragung haben kann und welche Konsequenzen sich für die Behandlung daraus ergeben. Anhand von kurzen Fallbeispielen, Kurzreferaten und Kleingruppenarbeiten wird reflektiert, welche unterschiedlichen Aufgaben und Schwierigkeiten sich aufgrund des strukturellen Niveaus in der Behandlungspraxis ergeben.

Literatur:

Küchenhoff, Joachim: (1984) Aspekte der psychoanalytischen Psychotherapie bei psychosomatischen Erkrankungen, S. 143-161. In: Streeck, U. und Bell, K.: Die Psychoanalyse schwerer psychischer Erkrankungen. Psychosozial Verlag.

Mentzos, Stavros (1982): Neurotische Konfliktverarbeitung. Einführung in die psychoanalytische Neurosenlehre unter Berücksichtigung neuer Perspektiven. Fischer: Frankfurt am Main. 19. Auflage.

Rudolf, Gerd: (2005) Strukturbezogene Psychotherapie. Kapitel 5, S. 99 – 135. Schattauer

Rüth-Behr, Brigitta: (2006) Anpassung tut Not. Über die Chancen der Modifikation der Behandlungstechnik in den Anwendungsformen der psychoanalytischen Methode bei strukturellen Störungen. S. 281-295. In: Springer, A., Gerlach, A., Schlösser, A.-M. (Hrsg.): Störungen der Persönlichkeit. Psychosozial Verlag.

Termin: 25.04.2026, 11:00-14:30 Uhr
Dozent: Frau Dipl. Psych. S. Pregler
Teilnehmer:innen: FA/FGWB/tfp/vk/PsAA/PsAPT

**Sprache und Symbolbegriff, Szene und
szenisches Verstehen. Die Erweiterung der
klassischen psychoanalytischen Theorie durch
Alfred Lorenzer**

Der Begriff „Lorenzer/Sprache“ bezieht sich meist auf die Sprach- und Symboltheorie des Psychoanalytikers und Sozialwissenschaftlers Alfred Lorenzer. Er entwickelte eine Verbindung von Psychoanalyse, Sprachtheorie und Sozialisationstheorie.

Sprache das Ergebnis sozialer Interaktion und psychischer Verarbeitung von körperlichen und emotionalen Erfahrungen und wie diese symbolisiert werden.

Termin:	25.06.2026, 18-19:30 Uhr
Dozent:	Frau Dipl.-Psych. Uelner Herr Dipl.-Psych. Panagiotidis
Teilnehmer:innen:	FA/FGWB/tfp/vk/PsAA/PsAPT

Erziehungsstile im Wandel

Erst im 18. Jh. erhält der Begriff „Familie“ eine Bedeutung im Sinne Vater, Mutter und Kinder- im erweiterten Sinne auch Verwandtschaft. Die Rollenverteilung und auch der Umgang bzw. die Erziehung der Kinder unterlag in den letzten 300 Jahren großen Veränderungen. Allein in den letzten zwei Generationen gab es gravierende Unterschiede im Umgang mit Säuglingspflege und Kindern, was einen erheblichen Einfluss auf die Menschen hat und somit auch im Zusammenhang mit der Ätiologie von psychischen Erkrankungen steht. Über die Einflüsse der Weltkriege wie auch die unbewusste Weitergabe der Traumata an die späteren Generationen wurde viel geforscht und publiziert.

Es soll aber ein kleiner Abriss über die sich verändernden Familienbilder, Rollenverteilungen und Erziehungsstile gegeben werden, um ein besseres Verständnis von Patient*innen und deren Krankheitsgeschichte zu erhalten.

Termin: 20.06.2026, 11-12:30 Uhr
Dozent: Frau Dipl. Psych. Tischer
Teilnehmer:innen: FA/FGWB/tfp/vk/PsAÄ/PsAPT

Workshop: Therapie von Sexuellen Störungen

Das Seminar bietet einen Überblick über verschiedene sexuellen Störungsbilder, Grundlagen der Sexualmedizin und Sexualtherapie. Im Fokus stehen dabei unter anderem: Störungen der sexuellen Funktion beim Mann, Störungen der sexuellen Funktionen der Frau, Störungen der sexuellen Präferenz sowie Störungen des sexuellen Verhaltens (Dissexualität). Den Studierenden soll neben dem Einblick in die praktische Durchführung einer Sexualanamnese vor allem das Sprechen über Sexualität in psychotherapeutischen Behandlungen vermittelt werden, da dies ein immer wieder ausgelassenes oder vernachlässigtes, aber doch sehr wichtiges und zentrales Thema im Leben aller Menschen (Patienten und Therapeuten) darstellt. Die Studierenden sind herzlich eingeladen, Fallbeispiele und Fragen aus eigenen Behandlungen mit ins Seminar zu bringen.

Termin:	13.06.2026, 11:00-14:30 Uhr
Dozent:	Herr Dipl.-Psych. Baumgarten
Teilnehmer:innen:	FA/FGWB/tp/vk/PsÄÄ/PsAPT

Was ist Gruppe? Sozialpsychologische, entwicklungspsychologische, neurobiologische, evolutionäre und gruppendynamische Grundlagen

Das Seminar „Was ist Gruppe?“ vermittelt grundlegende Perspektiven auf Gruppenprozesse aus sozialpsychologischer, entwicklungspsychologischer, neurobiologischer und evolutionärer Sicht. Im Fokus steht ein integratives Verständnis von Gruppe als dynamisches Beziehungs- und Regulationssystem. Theoretische Konzepte werden praxisnah auf therapeutische und institutionelle Kontexte übertragen.

Yalom, Irvin D.: Theorie und Praxis der Gruppenpsychotherapie

Stahl, Eberhard: Dynamik in Gruppen

König, Oliver & Schattenhofer, Karl: Einführung in die Gruppendynamik

Termin:	04.07.2026, 11:00-14:30 Uhr
Dozent:	Herr Dr. med. M. Lichy
Teilnehmer:innen:	FA/FGWB/tfp/vk/PsAA/PsAPT

Indikation, Kontraindikation

Gruppenpsychotherapie ist im stationären Kontext ein wesentlicher Baustein. Aber auch im ambulanten Bereich bietet eine Gruppe unter Umständen vielfältige Vorteile gegenüber der Einzeltherapie. Genau jene „Umstände“ sind es, mit denen wir uns im Seminar beschäftigen wollen. Denn eine Gruppenbehandlung ist nicht für jeden oder in jeder Situation das Mittel der Wahl. Insofern geht es um hilfreiche Kriterien für die Auswahl geeigneter Patienten und um die Frage, welche Art von Vorbereitung als sinnvoll erachtet werden kann.

Termin:	11.07.2026, 11:00-12:30 Uhr
Dozent:	Frau Dipl. Psych. Stauch
Teilnehmer:innen:	FA/FGWB/tfp/vk/PsAA/PsAPT

Anfänge und erste Konzepte (Foulkes, Bion)

Schon seit fast 100 Jahren gibt es gruppenpsychotherapeutische Anwendungen, obwohl Freud selbst der Gruppenanalyse skeptisch gegenüberstand. In diesem Seminar werden die allgemeinen psychodynamischen Prinzipien der GPT vorgestellt, die sich subsummieren lassen in dem Zitat: „By the crowd they have been broken, by the crowd they shall be healed“ (Cody Marsh, 1933).

Nach einer kurzen Übersicht über die Ursprünge und Anfänge gruppentherapeutischer Prozesse werden die Beiträge zweier Pioniere der GPT vorgestellt und diskutiert: Siegmund Heinrich Foulkes und Wilfred Bion. Foulkes führte die Begriffe der Gruppeals-Ganzes und der Gruppen-Matrix ein und beschrieb die Aufgaben des Gruppenleiters (Conductor); Bion entwickelte v.a. die Theorie der Grundannahmen (basic assumptions) als regressive Entwicklung in Gruppen, die der Funktionalität der Gruppenarbeit entgegenstehen.

Literatur: Strauß B (2022): Gruppenpsychotherapie. Stuttgart: Kohlhammer.

Termin:	18.07.2026, 11:00-12:30 Uhr
Dozent:	Prof. Dr. med. Philipp Martius
Teilnehmer:innen:	FA/FGWB/tfp/vk/PsAÄ/PsAPT

Fall-bezogene Psychodynamik destruktiver Prozesse aus Sicht der übertragungsfokussierten Psychotherapie

Der Ruf von Gruppenpsychotherapien wird beherrscht von viel Optimismus, was v.a. auf S.H. Foulkes zurückgeht. Tatsächlich sind Gruppentherapeuten von ihren ersten realen Erfahrungen in Gruppen eher frustriert. In diesem Seminar wird der Blick auf destruktive Prozesse im Gruppen-Kontext gelenkt. Dazu wird das Konzept der Anti-Group von Nitsun vorgestellt und Kernbergs Klassifikation von Wut und Hass im Kontext der Gruppe besprochen. Anhand eigener und mitgebrachter Beispiele soll die Thematik vertieft werden.

Literatur: Martius Ph (2025) TFP-G: Überlegungen zur Anwendung der Übertragungsfokussierten Psychodynamischen Psychotherapie (TFP) in der Gruppe.

PDP 2025; 24: 415–428. DOI 10.21706/pdp-24-4-415.

Rösch C, Martius Ph (2024) Modifizierte Gruppenpsychotherapie für Menschen mit schweren Persönlichkeitsstörungen – Perspektiven der TFP. In: Lohmer M:

Psychodynamische Therapie der Persönlichkeitsstörungen. Stuttgart: Schattauer.

Termin:	18.07.2026, 13:00-14:30 Uhr
Dozent:	Prof. Dr. med. Philipp Martius
Teilnehmer:innen:	FA/FGWB/tfp/vk/PsAÄ/PsAPT

Theorie-Praxis-Gruppe 1

Die Theorie-Praxis-Gruppe ist eine feste Gruppe, die im regelmäßigen Turnus (14-tägig) auch über das Semesterende hinaus stattfindet. Die Teilnahme an der Theorie-Praxis-Gruppe ist kontinuierlich für mindestens 60 Stunden verpflichtend und soll über mindestens 6 Monate erfolgen. Idealerweise wird sie die gesamte Ausbildung begleitend besucht.

Gruppe 1:

In der Theorie-Praxis-Gruppe, geleitet von Frau Lohmann beschäftigen wir uns mit psychodynamischen Theorien und Behandlungskonzepten, wobei die gemeinsame Auswahl und Gestaltung der Themeninhalte wesentliches Kriterium und unterscheidendes Merkmal zu den Seminaren ist. Es ist stets möglich eigene Behandlungsfälle aus den ambulanten, wie auch aus stationären Behandlungen einzubringen. Ergänzende und bereichernde Themen sind; Betrachtung gesellschaftlicher Entwicklungen aus psychodynamischer Sicht, Themen aus der aktuellen Ausbildungssituation, Besuch einer Kunstaussstellung oder gemeinsames Schauen eines Films.

Termine:	Montag 18 Uhr, 14-tägig
Dozent:innen:	Frau Dipl. Psych. Lohmann
Teilnehmer:innen:	tfp/vk, bei Interesse FA/FGWB

Gruppe 2:

Die Theorie-Praxis-Gruppe wird von Herrn Klauenflügel (PsA + TfP) und Fr. Kösters (TfP) geleitet, womit auch der verklammerten Ausbildung im WePP Rechnung getragen werden soll. Uns liegt die persönliche und fachliche Weiterentwicklung unserer Kandidat*innen am Herzen.

Das bisherige Konzept wird weitergeführt: Die Gruppe bietet einen offenen Rahmen für Diskussionen sowohl über vorgeschlagene Texte zu wichtigen theoretischen Fragestellungen als auch über Fragestellungen und Fallbeispiele aus der Praxis, die von den Teilnehmer*innen eingebracht werden. Die gemeinsame Arbeit wird unter das Motto gestellt: „Vom Patienten lernen“.

Da einige KollegInnen schon an mehr Sitzungen teilgenommen haben als für die Mindestanforderung notwendig und ausgeschieden sind, gibt es noch mehrere freie Plätze in der Gruppe.

Literatur:

Casement, P. (1989), Vom Patienten lernen. Klett-Cotta/ J. G . Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger"

Termine: Dienstag, 19Uhr, 14-tägig: 24.03., 07.04., 21.04...

Dozent:innen: Frau Dipl.-Psych Kösters
Herr Dr. med. Klauenflügel

Teilnehmer:innen: tfp/vk, bei Interesse FA/FGWB

Gruppe 3:

Inhaltlich liegt der Schwerpunkt auf der psychoanalytischen Metapsychologie und der Behandlungstechnik der Intensive Short-Term Dynamic Psychotherapy (ISTDP). Zu Beginn werden wir gemeinsam Fallgeschichten aus "Der Schlüssel zum Unbewussten" oder anderen ISTDP-Klassikern lesen und dabei Praxis und Theorie diskutieren. Außerdem ist geplant, dass wir uns Kapitel aus „CoCreating Safety“ vornehmen – ein Buch, das die ISTDP-Perspektive auf Patienten mit einer Borderline-Struktur vermittelt. Und hin und wieder schauen wir gemeinsam Therapiesitzungen aus Lehrfilmen an. Die Literatur stelle ich als PDF zur Verfügung.

Anmeldung erbeten: michal@uni-mainz.de

Kosten: 15 € pro Termin

Ort = Online, Zugangsdaten siehe <https://seafire.rlp.net/d/5cb083c52fcb4ad58c8a/>

Termine: Montag 19:00 Uhr, 14-tägig: 23.03., 20.04., 04.05., 18.05... (nicht an Feiertagen)

Dozent: innen: Prof. Dr. med. Michal

Teilnehmer: innen: tfp/vk, bei Interesse FA/FGWB

Die Balint-Gruppe ist für alle Studierende gedacht, die im Zusammenhang mit ihrem Praktischen Jahr beispielsweise in Beratungsstellen, in Psychiatrischen Kliniken, in tagesklinischen Einrichtungen o.ä. tätig sind. Sie soll eine Plattform für einen gemeinsamen Austausch über die praktische Tätigkeit in einem manchmal schwierigen psychotherapeutischen Tätigkeitsbereich anbieten. In interkollegialer Atmosphäre werden Fallbeispiele aus den unterschiedlichen Praxisfeldern der Teilnehmer*innen in freier Form und unter Berücksichtigung der sich in der Gruppe kristallisierenden Einfälle und Gedanken hinsichtlich der Therapeut*in-Patient*in Beziehung und der zugrundeliegenden Psychodynamik diskutiert und analysiert. Diese Fallarbeit ist oft dann besonders hilfreich, wenn die Entwicklung in einer Therapeut*in-Patient*in-Beziehung zum Stillstand gekommen ist, weil bestimmte Affekte noch gemeinsam verleugnet oder gar abgespalten werden müssen. Die Balintgruppearbeit stellt hier ein wichtiges Hilfsmittel zur Reintegration dar.

Termine

21.05.2026	20:00-21:30 Uhr	Herr Dr. med. Klauenflügel
25.06.2026	20:00-21:30 Uhr	Herr Dr. med. Klauenflügel
02.07.2026	20:00-21:30 Uhr	Herr Dr. med. Klauenflügel

Teilnehmer:innen: Offen für alle Interessierten ab dem 1. Semester



Gremien des Weiterbildungsstudiengangs Psychodynamische Psychotherapie

Mitglieder im Ausschuss Zulassung und Ausbildungsevaluation:

Herr Prof. Dr. J. Tesarz (Leiter)

Herr Dr. Dr. M. Adler

Herr Dr. E. Fieberg

Herr J. Klauenflügel

Herr Prof. Dr. M. Michal

Frau B. Blanke

Frau Tischer

KandidatensprecherInnen und studentische Vertretung im Ausschuss:

Herr Patrick Blatt

Herr Pascal Kemmerer

Frau Sofie Schleicher

kandidatensprecher.wepp@gmail.com

Leitungsteam:

Herr Prof. Dr. med. J. Tesarz

Frau Dipl. Psych. H. Lamparter

Frau Dipl. Psych. I. Tischer

Frau Dipl. Psych. A. Uelner

Frau Dipl. Psych. S. Konetzny-Milch

Frau Dr. A. Grabhorn

Sekretariat:

Frau M. Meffert und Frau K. Stanek

studiengang-pt@unimedizin-mainz.de

Veranstaltungsräume

In diesem Semester werden die Seminare im Seminarraum 1.5., Büro der Ambulanzleitung 1.11 und im Seminarraum 301 stattfinden.

- ♦ **Seminarraum 1.5** = in der Kupferbergterrasse 17—19 und sind über den Haupteingang der Ausbildungsambulanz des WePP (Parkplatz vor dem Restaurant Kupferbergterrasse, letzte Tür rechts im gelben Gebäude neben dem Restaurant) zu erreichen.
- ♦ **Raum 1.11** = in der Kupferbergterrasse 17—19 und sind über den Haupteingang der Ausbildungsambulanz des WePP (Parkplatz vor dem Restaurant Kupferbergterrasse, letzte Tür rechts im gelben Gebäude neben dem Restaurant) zu erreichen.
- ♦ **Seminarraum 301** = im Hochhaus am Augustusplatz (Geb. 905), im 3. OG des Instituts für Arbeits-, Sozial-, Umweltmedizin. Von der Kupferbergterrasse aus läuft man ca. 5-10 Minuten. Die Adresse lautet Obere Zahlbacher Str. 67, 55131 Mainz
- ♦ **Seminarraum 920** = in der Unteren Zahlbacher Straße 8 (Gebäude 920, Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie), im Untergeschoss

Dozentinnen und Dozenten

Frau Dipl.-Psych. **Adams** psychotherapie-adams[at]posteo.de
 Herr Dr. med. et. phil. M. **Adler** matadler[at]t-online.de
 Frau Dr. phil. U. **Bastian** ulrike.bastian[at]dpv-mail.de
 Herr Dipl. Psych. **Baumgarten** kontakt[at]baumgarten-psychotherapie.de
 Frau Dr. med. J. **Bender-Hoch** julia.bender-hoch[at]t-online.de
 Herr Prof. Dr. M. E. **Beutel** manfred.beutel[at]unimedizin-mainz.de
 Frau Dipl. Psych. B. **Blanke** blanke-b[at]t-online.de
 Frau Dr. med. **Bonnet** v.bonnet[at]freenet.de
 Frau Dr. phil. Dipl. Psych. W. **Broicher** broicher[at]psychotherapie-praxis.pro
 Frau Dr. med. U. **Burgard-Kling** burgardkling[at]yahoo.de
 Herr Dipl. Psych. **Cattarius** info@psychotherapiecattarius.de
 Dipl.-Psych. Volker **Delbrück** Volker.Delbrueck[at]unimedizin-mainz.de
 Herr Dr. rer. physiol. **Dreier** michael.dreier[at]unimedizin-mainz.de
 Frau Dr. med. Dipl. Psych. K. **Enß** k-enss[at]t-online.de
 Herr Dr. phil. Dipl. Psych. E. **Fieberg** edgar.fieberg[at]gmail.com
 Frau Dr. med. **Fischer-Mertens** dr.fischer-mertens[at]t-online.de
 Frau Dr. med. J. **Ghaemi** jasmin.ghaemi[at]unimedizin-mainz.de
 Frau Dr. phil. Dipl. Psych. **Grabhorn**
 Frau Dr. med. G. **Greif-Higer** greifhig[at]uni-mainz.de
 Frau M.A. **Heese-Higer** Pt-heese-higer[at]posteo.de
 Frau Dr. phil. Dipl. Psych. **Holzmüller** mail[at]holzmueller-psychotherapie.de
 Frau Dr. **Janzarik** Gesche.janzarik[at]pt-janzarik.de
 Frau Dipl.-Psych **Kösters** elisabeth.koesters[at]gmx.de
 Herr Dipl. Psych. H. **Kipphan** horst.kipphan[at]t-online.de
 Herr Dr. med. J. **Klauenflügel** j.klauenfluegel[at]t-online.de
 Frau Dipl. Psych. S. **Konetzny-Milch** silvia.janko[at]t-online.de
 Frau **Krakau** lina.krakau[at]unimedizin-mainz.de
 Herr Dr. med. M. **Lichy** marcel.lichy[at]t-online.de
 Frau Dipl. Psych. K. **Lohmann** info[at]psychoanalyse-praxis-lohmann.de
 Prof. Dr. med. Philipp **Martius** martius[at]psychotherapie-schlossplatz.de
 Frau Dr. C. M. **Marx** kontakt[at]psychotherapie-marx.de

Dozentinnen und Dozenten

Herr Prof. Dr. med. M. **Michal** matthias.michal[at]unimedizin-mainz.de

Herr Dr. med. M. **Müller** manuelmueller84[at]web.de

Herr Dipl. Psych. **Panagiotidis** arisp[at]europa.com

Herr Dr. phil. et med. habil. Dipl. Psych. U. **Porsch** praxis[at]u-porsch.de

Frau Dipl. Psych. S. **Pregler** sp[at]sabine-pregler.de

Herr Dipl. Psych. J. **Rau** praxis[at]rau-psychotherapie.de

Herr Prof. Dr. Dipl. Psych. Dr. biol. hum. habil. M. **Rettenberger** martin.rettenberger[at]uni-mainz.de

Herr Dr. med. **Rückert** Kamiar.rueckert[at]unimedizin-mainz.de

Herr Dr. med. J. **Sandmann** Juergen_Sandmann[at]gmx.de

Frau Prof. Dr. Dipl. Psych. I. **Seiffge-Krenke** seiffge-krenke[at]uni-mainz.de

Herr Dr. med. **Stark** rolandstark[at]gmx.de

Frau Dipl. Psych. **Stauch**

Herr Dr. med. **Stephan** s.stephan[at]psychopraxis-stephan.de

Herr Prof. Dr. J. **Tesarz** Jonas.Tesarz[at]unimedizin-mainz.de

Frau Dipl. Psych. I. **Tischer** inka.tischer[at]wepp.unimedizin-mainz.de

Frau Dipl. Psych B. **Tiator** bianca[at]tiator.de

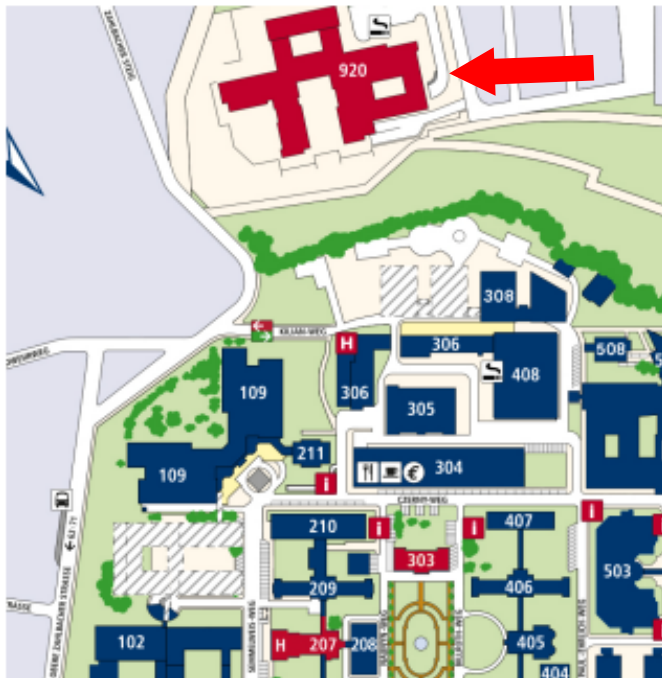
Frau Dipl. Psych. A. **Uelner** antje.uelner[at]unimedizin-mainz.de

Frau M. Sc. A. **Walther-Steidl** psychotherapie.walther-steidl[at]posteo.de

Herr Prof. Dr. med. Dipl. Psych. J. **Wiltink** joerg.wiltink[at]unimedizin-mainz.de

Lageplan

Universitätsmedizin Mainz



**Untere Zahlbacher Straße 8 (Geb. 920), im
UG der Klinik für Psychosomatische Me-
dizin und Psychotherapie**